

# Flörsheimer Zeitung

## Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. R., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Donnerstag, den 23. Oktober 1930

34. Jahrgang

### 248 Tote geborgen!

Alsdorf, 22. 10. Nach einem amtlichen Kommuniqué sind bisher 248 Tote geborgen. In den Krankenhäusern haben sich 99 Verletzte.

Die letzten Eingeschlossenen noch nicht gerettet.

Die Verwaltung der Grube Anna II hatte, sobald die erste Rettung und Hilfeleistung es zuließ, die zutage geförderte Mannschaft zählen lassen und festgestellt, daß auf den Leitern Unglückschadestes vier Mann aus der 250-Meter-Sohle herabgefahren waren. Bis 16.30 Uhr waren auf Grube Anna I 60 Mann, auf Grube Anna II 60 und auf Grube Adalfr 178 Mann der Belegschaft von Anna II ausgefahren. Vor der Zählung waren schon mehrere andere Leute ausgefahren und hatten nach Hause begeben. Durch den Westdeutschen Rundfunk ließ die Verwaltung um 4.10 Uhr nachmittags alle Mann der Belegschaft, die sich nach Hause begeben hatten, auffordern, sich zu melden. Bis 16.30 Uhr waren schon 26 Mann dieser Aufforderung gefolgt. An Toten sind bis jetzt gezählt: Auf den oberirdischen Betrieben, in der Hauptsache aus dem Verwaltungsgebäude und den Nebengebäuden 19, aus der Grube zutage gefördert 12. In den Krankenhäusern Wardenberg und Eschweiler sind vier Verletzte gestorben, so daß die bis 16.30 Uhr festgestellte Gesamtzahl der Toten 35 betrug. In den Krankenhäusern Wardenberg und Eschweiler befinden sich 72 Verletzte.

Während der Bergung waren 667 Mann und nach der Bergung der noch beschädigten Festgestellten sind immer noch über 200 Mann eingeschlossen. Ueber die Aussichten zu ihrer Bergung kann noch nicht gesagt werden, weil die Stollen teilweise eingestürzt sind. Soweit sie noch bestehen, konnte ihnen bereits eine Stunde nach dem Unglück wieder Luft zugeführt werden. Gegen Mittag war die Wasserversorgung in Betrieb genommen.

Rettungsmannschaften unermüdet an der Arbeit. Mittwoch um 6.45 Uhr war die Zählung bis auf 134 Tote abgeschlossen. In den Krankenhäusern waren um diese Zeit, nach schon einige Leute wieder entlassen waren, 98 Verletzte. Von den kommenden Mannschaften berichten, daß auf der vierten Sohle (460 Meter) die Bergung eine fast vollkommene ist. Allein sind bisher 87 Tote geborgen. Die Aussichten, von der vierten Sohle noch Lebende zu retten, sind außerordentlich gering.

Aus anderen Sohlen kommen aber noch lebend Geborgene. Man darf annehmen, daß noch insgesamt 80 Leute eingeschlossen sind, von denen der größte Teil, wenigstens soweit sie von der vierten Sohle vom Unglück übersehen wurden, als verunglückt betrachtet werden muß. Zur Frühsticht sind auf Grube Anna I rund 60 Mann eingefahren. An der Trümmerschütte ist die ganze Nacht hindurch ebenso weitergearbeitet worden wie an den anderen Tagen, weil unter den Trümmern der Gebäude auch noch eingeschlossene vermutet werden. Inzwischen sind die Sprengstoffarbeiten der anderen Sohlen sämtlich in Ordnung befunden worden.

Damit entfällt vorläufig die Annahme, daß es sich um eine Sprengstoffentzündung handelte. Die Verdrümmungspuren an den Türen unter Tage deuten darauf hin, daß der Schlag seinen Ausgang vom Schacht genommen hat und von dort in die Querschänge gelangt ist. Auch die Richtung des Explosionsstoßes, den die Mannschaften empfanden und dem sie z. T. zum Opfer fielen, weist auf diese Annahme hin. Die Explosion hat die Wetterung erschlagen und die Wasserschwaden haben sich infolgedessen vermindert auf das ganze Revier der Grube Anna II ausbreiten können. In diesen Schwaden haben dann die Leute den Tod gefunden, bei denen Erstickung festgestellt wurde.

### „Times“ zum Unglück von Alsdorf.

„Times“ widmet den Opfern von Alsdorf einen tiefgehenden Artikel, in dem das Blatt u. a. ausführt: Das Unglück unter Tage so häufig sind, kann unsere Anteilnahme an dem Schicksal derer nicht abkumpfen, die nahezu ausschließlich bei der Verrichtung ihrer Berufsarbeit den Tod finden, besonders schmerzliches Bergwerksunglück hat sich gestern in Deutschland ereignet. Bisher sind etwa hundert Tote und Verwundete gemeldet.

Das Mitgefühl ihrer Kameraden in allen Ländern wird den Angehörigen der Toten zuwenden; handelt es sich doch um Opfer zum größten Teil um die Ernährer von Familien, die sich schon unter den zur Zeit herrschenden wirtschaftlichen Verhältnissen litten. In England wie in Frankreich, in denen der Bergbau ebenfalls eine der wichtigsten Industriezweige darstellt, wird die Anteilnahme besonders tief und allgemein sein.

### 231 Tote geborgen.

Nach den bis Mittwoch 12.15 Uhr bei den Berliner Zentralstellen des Bergbaues vorliegenden Zahlen sind bisher in Alsdorf 170 Tote zu Tage gebracht worden. Unter Tage befreit man sich noch 61 Tote, so daß jetzt im ganzen 231 Tote festgelegt sind. 96 Verletzte liegen in den Krankenhäusern.



Die Unglücksstätte.

Reich und Preußen stifteten je 150 000 Rmk. für die Hinterbliebenen der Opfer von Alsdorf.

Zur Linderung der Not, die durch das Nachener Bergwerksunglück entstanden ist, haben die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung je 150 000 Rmk. zur Verfügung gestellt.

### Den Toten der Arbeit.

Das Nachener Bergwerksrevier ist von einer furchtbaren Katastrophe betroffen worden. Eine Explosion hat Schächteiten und Schächte der Grube Anna II in Alsdorf zertrümmert. Noch steht in dem Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, die Zahl der Opfer nicht endgültig fest. Aber das Unglück hat viele Menschenleben gekostet — es sind wahrscheinlich über 231! — ist leider bereits gewiss.

Auf dem Felde der Arbeit, die der Gewinnung des Unterhalts und damit der Sicherung des Lebens dienen soll, liegen Tote, die uns erneut sagen, daß das Leben ein Kampf ist, der den Einsatz der Existenz fordert. Und die uns wieder einmal eindringlich vor Augen führen, daß des Bergmanns Leben ein ganz besonders harter Kampf ist, ein Kampf gegen Naturmächte und Naturgewalten, die kein Erbarmen kennen!

So war es, so ist es und so wird es auch bleiben. Nicht die höchste Vervollkommenung der Sicherheitstechnik, nicht die peinlichste Beachtung der Sicherheitsvorschriften wird daran viel ändern können. Gewiß der Fortschritt der Technik hat Katastrophen dieser Art seltener gemacht, ganz verhüten aber kann er sie nicht. Immer wieder wird irgendjemand und irgendwo die Natur des Menschenwertes spotten und es wird Menschenopfer kosten. Das gilt besonders für den Bergbau. Das Los des Bergmannes ist ein hartes Los!

Bergwerkskatastrophe ... Die oben im Lichte leben, werden durch die erschütternden Nachrichten über das Unglück im Nachener Revier wieder einmal an die Gefahren erinnert, von denen ihre Brüder umlauert sind, die da unten die Schächte des Erdbodens heben sollen. Und der Tod so vieler Grubenangehöriger und Bergknappen läßt auch die durch das Bestreben unserer Zeit immer abgestumpfter und gefühlloser werdenden Menschen aufhorchen, läßt sie Mitgefühl empfinden mit den Opfern und ihren Angehörigen ... Wie viele Tränen mag es in diesen Tagen am Orte des Unglücks geben! Wie viele mögen den Gatten und Vater beweinen, den Ernährer der Familie, der Tag für Tag seinem schweren Berufe nachging und der nun nicht mehr wiederkehren wird! Bergmannslos!

Es wird schwer sein, die Ursachen der Katastrophe zu ergründen. Denn die Verwaltungsgebäude der Grube sind durch die Explosion weggerissen, der Fördersturm ist wie ein Streichholz zerbrochen, Schächte sind eingestürzt und es besteht die Gefahr, daß es noch nachträglich zu Schlagwetterexplosionen, also zur Entzündung von Grubengasen kommt. Das alles erschwert selbstverständlich nicht nur die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten außerordentlich, sondern macht auch die Feststellungen der Ursachen des furchtbaren Unglücks sehr schwierig. Sicher ist, daß es sich um eine schwere Explosion von Sprengstoffen handelt, die im Bergbau gebraucht werden. Waren sie sachgemäß und allen Sicherheitsvorschriften entsprechend aufbewahrt? Ist ihre Entzündung auf fehlerhaftes Verhalten irgendeines Angestellten zurückzuführen? Oder aber — was wahrscheinlicher ist — liegt ein menschliches Verschulden nicht vor? Wie aber kam es dann zu der großen Katastrophe? Das sind Fragen, die zu beantworten sich die Untersuchung bemühen muß.

Die Berichte der Augenzeugen erzählen erschütternde Einzelheiten über das Unglück, aber sie wissen natürlich nichts zu melden über die Ursachen. Erst wenn die Untersuchung abgeschlossen ist, wird man darüber Näheres hören. Vielleicht — es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß volle Klärung über-

haupt nicht mehr geschaffen werden kann. Warten wir ab. Jedenfalls aber wird man verlangen müssen, daß die Lehren aus dieser Katastrophe zu praktischen Maßnahmen führen, damit getan wird, was Menschen überhaupt tun können, die Wiederkehr solcher Ereignisse zu vermeiden.

Das deutsche Volk aber beugt sich vor den Toten, die auf dem Felde der Arbeit liegen. Es gedenkt ihrer Hinterbliebenen, für die gesorgt werden muß, und es gedenkt all der vielen Anderen, die im Kampfe mit den Naturgewalten in Bergeshöhlen täglich, stündlich von denselben Gefahren umlauert sind, denen die treuen Bergknappen der Alsdorfer Grube jetzt zum Opfer gefallen sind. Daß aus dem Ausland bereits Beileidskundgebungen vorliegen, wird in Deutschland als Bezeugung menschlicher Solidarität vor der Majestät des Todes gebührend gewürdigt werden!

### Locales

Flörsheim a. R., den 23. Oktober 1930

#### Wetterbericht.

Auf der Südseite der noch immer zwischen Island und den britischen Inseln gelegenen Depression dringen ozeanische Luftmassen nach dem Kontinent vor und lassen strichweise Niederschläge erwarten. Die Großwetterlage ist aber noch unverändert.

Voraussetzliche Witterung: Ozeanische Luftmassen vordringend, Ertrüben.

#### Arbeit im Garten.

Im Obgarten werden die letzten Wintersorten von Kerpeln und Birnen geerntet und nach strenger Ausfortierung der minderwertigen und kranken Früchte in die Lagerräume gebracht. Da das Obst in der ersten Zeit nach der Einlagerung reichlich Feuchtigkeit verunstet, ist dafür zu sorgen, daß der Lagerraum gut gelüftet wird, und zwar besonders an trockenen Tagen. Falls dadurch der Feuchtigkeitsgehalt der Luft nicht genügend herabgemindert wird, stelle man ungelöschten Kalk in Schalen auf, durch welchen die Feuchtigkeit absorbiert wird. — Sobald das Laub von den Bäumen fällt, kann man mit der Reupflanzung von Obstbäumen beginnen. Nur in zu feuchtem oder in zu schwerem Boden ist die Frühjahrsplanzung vorzuziehen. Für Kerpel, Birnen und Süßkirschenhochstämme rechnet man einen allseitigen Pflanzenabstand von mindestens 10 Meter, für Pfäumen und Sauerkirschenhochstämme 7 Meter, Buschobstbäume benötigen 4 bis 6 Meter Platz nach allen Seiten. Man achte vor allem darauf, daß die Bäume nicht zu tief gepflanzt werden. Im Gemüsegarten wird jetzt das gelb gewordene Spargelkraut kurz über dem Boden abgeschnitten und verbrannt. Erdbeerbeete müssen jetzt mit kurzem, gut verteiltem Stallmünger belegt werden, nachdem die Beete vorher flach umgegraben worden sind. Die Pflanzen selbst aber hierbei nicht zudecken, da sie sonst leicht unter dieser Deckung faulen.

\* Wie fallen die Feste des Jahres 1931? 1931 beginnt und endet mit einem Donnerstag. Der erste Festtag des Jahres ist die Erscheinung Christi am 8. Januar, die auf einen Dienstag fällt. Maria Lichtmess ist am Montag, Fastnachtsontag ist der 15. Rosenmontag der 16. Fastnachtdienstag der 17. und Ashermittwoch der 18. Februar. Das Fest des Heiligen Joseph (19. März) fällt auf einen Donnerstag; Palmsonntag wird in diesem Jahre am 29. März gefeiert, da das Osterfest am 5. und 6. April ist. Gründonnerstag und Karfreitag sind demnach am 2. und 3. April, Christi Himmelfahrt, das stets auf einen Donnerstag fällt, ist am 14. Mai und Pfingsten zehn Tage später am 24. und 25. Mai, während Fronleichnam die katholische Kirche am Donnerstag, den 4. Juni feiern wird. Peter und Paul (29. Juni) wird am Montag gefeiert. Maria Himmelfahrt (15. August) ist an einem Samstag. Das Kirchweihfest ist am Sonntag, den 18. Oktober. Allerheiligen fällt 1931 auf einen Sonntag, Allerseele (2. November) ist ein Montag. Der erste Adventssonntag ist am 29. November; der Nikolausfest (6. Dezember) fällt auf einen Sonntag. Der Heilige Abend (24. Dezember) ist an einem Donnerstag, das Christfest (25. Dezember) am Freitag und der Stephanitag (26. Dezember) am Samstag, so daß diesmal drei Feiertage hintereinander folgen. Das Jahr 1931 endet, wie es begonnen, der Silvesterfest (31. Dezember) ist ein Donnerstag.

\* Laßt den Bauern nicht auf Zahlung warten! Die wirtschaftliche Notlage des Bauernstandes gerade in den jetzigen schwierigen Zeiten ist bekannt. Sind schon der Handwerker und der kleine Geschäftsmann infolge der starken Belastung mit allerlei Unkosten darauf angewiesen, den Lohn für ihre Arbeit und das Entgelt für ihre Ware möglichst rasch hereinzubekommen, so gilt das in erhöhtem Maße für den Landwirt. Seine Einnahmemöglichkeiten schießen nicht täglich oder wöchentlich regelmäßig ab, sondern nur wenige kurze Zeiträume oder Termine im Jahre beschränkt. Durch diese Umstände sammeln sich bei dem Bauern auch die Verpflichtungen mehr zu bestimmten Terminen an, und die Abgleichung der Schulden

# Die Mainzer Geschäfte sind Sonntag den 26. Oktober Sonntag nach von 2-6 Uhr zum Einkauf geöffnet.



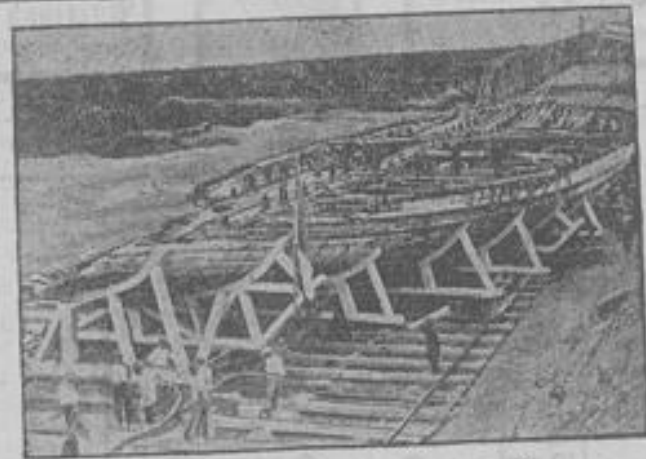
erfordert ein mehr oder minder großes Stück Geld, wenn die Ernte hereingebracht ist. Dieser Tatsache sollte man überall, wo man mit Landwirten direkt ins Geschäft kommt, Rechnung tragen. Wenn die Kartoffeln ins Haus gebracht werden, bezahle sie gleich, zumal sie heuer von den Bauern billig verkauft werden. Wer Obst vom Lande bezieht — in diesem Jahre wird es allerdings keine allzu große Obsterte sein —, der gebe dem Bauern als Gegenwert sein Geld möglichst sofort auch auf die Hand. Ebenso verfähre man beim Einkauf von Kraut, das die Bauern liefern. Wer den Bauern gleich zahlt, der hilft ihm in seiner jetzigen Not und trägt dazu bei, daß sich Stadt und Land einander näher kommen.

Der Privatflieger Haentlein teilt uns mit, daß in Sachen gegen Ballmann und Pistor Berufung eingeleitet worden sei.

**Mainzer Verkaufssonntag, den 26. Oktober.** In Mainz am Rhein sind die Geschäfte am 26. Okt., den Sonntag vor Allerheiligen, von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Dem Käufer aus Nah und Fern ist hier durch eine günstige und bequeme Einkaufsmöglichkeit, insbesondere auch mit Rücksicht auf die notwendigen Herbstkäufe geboten.

**Verkehrssonntag in Wiesbaden.** Anlässlich des am 26. Oktober in Wiesbaden stattfindenden Verkehrs- und Verkehrsvereins finden eine Reihe besonderer Veranstaltungen statt. Im Großen Haus des Staatstheaters wird Samstag, den 25. Oktober, „Die Regimentstochter“ Komische Oper in 2 Akt. von Donizetti gegeben, Sonntag, den 26. Oktober, „Götterdämmerung“ Oper von Richard Wagner, im Kleinen Haus des Staatstheaters Samstag, den 25. Oktober, „Pitaval“ Burleske Operette in 3 Akten, Sonntag, den 26. Oktober zum ersten Male „Kozü“ Lustspiel in 3 Akt. Im Kurhaus findet am Samstag, den 25. Okt. Großes rheinisches Wingerfest und Ball statt. Sonntag, den 26. Oktober, „Wiener Abend“ Konzert des Stadt. Kurorchesters, Solistin Anne Schumacher, Sopran; im Kleinen Saale des Kurhauses „Rheinisches Leben“ Tanz! Sonntag um 1.30 Uhr „Großer Kellame-Umzug“. Zwischen 10.30 und 1.15 Uhr finden in den verschiedenen Stadtteilen Promenade-Konzerte statt. Die Geschäfte sind von 2-6 Uhr geöffnet.

**Kronleichenamstag bleibt gesetzlicher Feiertag.** Höpff. Der Abg. Dr. Graß (Z.) hatte sich in einer Kleinen Anfrage im Preussischen Landtag dagegen gewandt, daß der Polizeipräsident in Frankfurt a. M. in einer Bekanntmachung über die Regelung der gesetzlichen Feiertage auch in der nach Frankfurt a. M. eingemeindeten früheren Stadtgemeinde Höchst den bisher dort gesetzlich eingehaltenen Kronleichenamstag als gesetzlichen Feiertag aufgehoben habe. Im Eingemeindungsvortrag der früheren Stadt Höchst mit Frankfurt a. M. sei aber ausdrücklich zur Bedingung gemacht gewesen, daß der Kronleichenamstag weiterhin gesetzlicher Feiertag bleibe. — Auf diese Anfrage hat nunmehr Innenminister Dr. Baentig eine Antwort erteilt, in der es heißt: „Nach Paragraph 14 der für den Regierungsbezirk Wiesbaden geltenden Polizeiverordnung vom 18. März 1916 ist der Kronleichenamstag in Orten gemischter Religion und in lutherischen Gemeinden des ehemaligen Herzogtums Nassau allgemeiner Feiertag. Infolgedessen ist der Kronleichenamstag im Gebiet



Caligulas Brunnenschiff kommt nach Rom. Der Transport des im Rheni-See troden gelegenen Brunnenschiffes Caligulas gestaltete sich äußerst schwierig. Nur Schritt weise wird das Schiff auf Schienen seinem Ziel, Rom, näher gebracht, wo es in einem Museum aufgebaut werden wird.

der früheren Stadt Höchst staatlich anerkannter Feiertag. Daran hat sich auch durch die erfolgte Eingemeindung nach Frankfurt nichts geändert. Der Polizeipräsident in Frankfurt a. M., der sich von dem an sich begründeten Bestreben hat leiten lassen, den Rechtszustand im Frankfurter Stadtgebiet zu vereinheitlichen, ist angewiesen worden, seine oben erwähnte Bekanntmachung entsprechend zu ändern.

**Frankfurt a. M. (Städtische Autos zu Privatfahrten.** — Das 8,5 Millionen-Defizit.) Die Stadtverordnetenversammlung stellte den Hinterbliebenen der Opfer der Wiesdorfer Grubenkatastrophe einstimmig einen Betrag von 5000 Rm. zur Verfügung. Die Vorlage über die Einstellung der Fahrschule des städtischen Betriebsamts gab dem Nationalsozialistischen Wegener Veranlassung, scharfe Kritik an der mißbräuchlichen Benutzung städtischer Automobile für Privatwörter von Magistratsmitgliedern zu üben. Es sei vorgekommen, daß städtische Wagen für Wohnenfahrten in die Umgebung von Frankfurt benutzt worden seien. Am Stahelhelmtag sei sogar ein städtischer Wagen zu Berichterstattungszwecken in Koblenz gewesen. — Oberbürgermeister Dr. Landmann versprach eine Nachprüfung etwaiger Mißstände, gab aber für seine Person die Erklärung ab, daß er sich nicht das ihm vertraglich zugewandte Recht nehmen lasse, einen städtischen Wagen auch für private Fahrten zu benutzen, wie auch der kommunistische Stadtverordnete Lang für sich das Recht in Anspruch nehme, einen städtischen Wagen für eine eintägige Befähigung des Stadtwalbes zu benutzen. — Das Hauptinteresse nahm die Beratung des Haushaltsplans 1930 in Anspruch. Die Verwaltung beantragte zur Deckung des zusätzlichen Finanzbedarfs der Wohlfahrtsamts die Bewilligung eines Betrages von 8,5 Millionen Rm. in Form von Steuererhöhungen sowie Verringerung des Elektrizitätstarifs. Die Vorlage wanderte in den Ausschuß. Bis jetzt ist noch nicht zu ersehen, mit welcher Mehrheit das Millionendefizit abgedeckt werden soll.

**Friedberg.** (Enttäuschte Geschäftsleute.) Vorteilhaft es ist, sich bei Kellameangelegenheiten nicht mit wildfremden Agenten einzulassen, sondern sich der altbewährten, bei der Käuferschaft bekannten Bezirkspresse zu bedienen, das zeigt deutlich ein Fall, der aus Friedberg nach Bad Nauheim gemeldet wird. An beiden Plätzen hatten zahlreiche Geschäftsleute im September vorigen Jahres Werber-Anzeigen für ein „demnächst erscheinendes“ Werk: „Anleitung deutscher Reichsstädte, Band Friedberg und Bad Nauheim“ im Betrag von fast 5000 Mark aufgegeben, doch warten sie heute noch auf das Erscheinen des Bandes.

**Darmstadt.** (Mit dem „Datterich“ nach Offenbach.) Am Sonntag, den 26. Oktober, folgt die Hoffmann-Spielgemeinschaft einer Einladung des „Vereins für Kampfpflege“ in Offenbach und bringt dort Riebergalls „Datterich“ gastspielweise zur Aufführung.

## Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim a. M.

Die Anträge auf Wandergewerbebescheinigung für das Jahr 1931 sind in der Zeit vom 25. Oktober bis 12. November 1930 auf dem hiesigen Bürgermeisterrat, Zimmer 10, während Vormittagsstunden zu stellen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur bei rechtzeitiger Antragsstellung mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß die Scheine am 1. Januar 1931 bei der Gemeindekasse zur Einlösung bereitliegen. Spätere Antragsstellung hat zur Folge, daß die Fertigstellung der Scheine bis zu dem bezeichneten Termine nicht möglich ist. Der Beginn des Gewerbes ohne Schein ist unzulässig strafbar.

Als gefunden wurde abgegeben „Eine Geldbörse mit Inhalt“. Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Am Dienstag, den 28. Oktober ds. Jrs. wird auf dem Rathaus hier Zimmer 3 die Lieferung von 100 Zentner Didwurz für den Gemeindebullenstall an den Wenigstenfordernden vergeben.

Flörsheim, den 22. Oktober 1930  
Die Polizei-Verwaltung  
Land, Bürgermeister

## Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

**Katholischer Gottesdienst.**  
Freitag 6.30 Uhr Amt für Elisabeth Fleisch und Sohn, 7 Uhr Stiftungsmantel-Gesellschaft.  
Samstag 6.30 Uhr hl. M. für Alfons Wahlheim Schwesterhermann, 7 Uhr Zahamt für Wilhelm Bachmann 2.  
Nächsten Sonntag feterl. Erneuerung der Weihe des allerd. Heil. Jesu mit Litanei.  
**Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilheim**  
Samstag, den 25. Oktober 1930. Sabbat Roach  
5.00 Uhr Vorabendgottesdienst.  
9.00 Uhr Morgengottesdienst.  
2.00 Uhr Minchagebet.  
6.00 Uhr Sabbatausgang.

Im Interesse meiner Kunden

lehne ich es ab, krampfhaft „Billigkeit“ zum Zeugen meiner Leistungsfähigkeit zu machen. Urteilsfähige Käufer lassen sich deshalb auch durch „billigste“ Angebote nicht zu gewagten Experimenten verleiten. Warum auch? Aus jahrelanger Erfahrung wissen meine Stammkunden ganz genau, daß sie zuverlässige Herren-Kleidung in mustergültiger Verarbeitung nirgends preiswerter kaufen als bei mir!

Winter-Ulster garantiert reine Wolle, schwere Qualität. . . . .	35.-	Marengo-Paletot vortreffliche Ware, in flatter zweireihig. Form . . . . .	38.-	Winter-Ulster auf K'selde, sowie der rein- wollene Ulster-Paletot . . . . .	49.-	Marengo-Paletot feine Qualität, auf Satinella gefüttert. . . . .	49.-	Blauer Gab.-Mantel reine Wolle, vollkommen auf Kunstfelle . . . . .	49.-
Herren-Anzug reinwollene Kammgarnware tadellos in der Paßform . . . . .	49.-	Trenchcoat der flotte Sport-Wetter- mantel . . . . .	19 <sup>75</sup>	Übergangsmantel aus gutem Whipcord, ganz moderne Form . . . . .	29 <sup>50</sup>	Winterjoddenjoppen warm gefüttert, aus gutem Loden . . . . .	10 <sup>50</sup>	Herrn-Hosen aus unbedingt haltbaren Stoffen. . . . .	4 <sup>95</sup>

Niedere und höhere Preislagen:

Winter-Ulster:	19.50	24.-	35.-	49.-	58.-	68.-	78.-	89.-	98.-
Marengo-Paletots:	38.-	49.-	58.-	65.-	78.-	85.-	98.-		
Übergangsmäntel:	29.50	38.-	45.-	58.-	65.-	78.-	85.-	98.-	
Herren-Anzüge:	19.50	29.50	39.50	49.-	58.-	68.-	78.-	88.-	104.-

darum wie immer zu

Frau LÖWENSTEIN Wwe

Das große Etagen-Geschäft mit den Kleinen Preisen

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof      Mainz, Bahnhofstrasse 13 1.      Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof

**Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet!**  
Auswahl von über 3000 Mänteln

# Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin S. W. Nachdruck verboten

Fortsetzung.  
Eiring Grantner, das Hochwasser steigt von Stunde zu Stunde. Wolltet um des Wohles der Stadt willen die Männer beordern, die den Unrat aus der Lauch ziehen, daß sie freier fließen kann. Ich helfe mit. Auch Stanwert und die Bohlen am Bräutertopf sind schädlich.

Der alte Grantner hatte die Schultern hochgezogen, lächelte ihn bei dem milden Lauwind. Er sah den Kloster-Schmied von oben bis unten an und hüstelte.

Die Bürgermeisterei des Vaters ist ihm wohl zu gestiegen? Was geht dem fremden Landstreicher Wohl unsrer Stadt Schweiler an, he?

Grantner biss sich auf die Lippe, und eine Blutwelle stieg ihm bis in die Stirn.

Wolltet verzeihen, Eiring Grantner, aber ein Landstreicher bin ich nicht. Verdienet mein Brot so gut wie Ihr ethliche Arbeit. Und es sorgt mich, wie das Hochwasser die Stadt bedrängen wird.

Die Sorge überläßt nur andern, die berufener da sind als Ihr, junger Mensch. Eiring Grantner lächelte und wird sein Schiffslein schon sicher führen alle Ueberschwemmungen der Lauch.

Ulrich Jimsfelder aber war eigenstänig. Erzeitiget, aber Eile tut hier not. An der unteren Mauer soll der Damm schon durchbrochen sein, in Gassen steht das Wasser, und die Leute schleppen den Hausrat aus den Kellern.

Der alte Grantner schürzte die Äyppen. Er hat mir bislang noch nichts gemeldet worden. Er hat viel Zeit zu haben, junger Mensch, daß er das besorgte ausgekundschaftet hat in dieser frühen Morgenstunde.

Ich war mit Auftrag vom Kloster unten in der Stadt. Dann kam mir noch ein Kranter dazwischen, den ich Stechenhaus abließerte.

Jimsfelder sagte es trocken und wandte sich zum Gehen. In seinem hohen, geätzten Gemach saß Eiring Grantner am Schreibtisch. Knirschend flog der Gänsefuß über das knisternde Pergament, indes der Lauwind an den morschen Fensterladen rüttelte. Im hohen Kamin glomm ein rotes Feuer unter lobigen Buchenscheiten. Der alte Bürgermeister sah verdrossen und mürrisch aus und fuhr sich von Zeit zu Zeit in Unruhe und Hast mit der hageren Linken durch den grauen Vollbart.

An ihrem Fensterplatz saß Edula im dunklen, hohen Hauskleid, die langen Hölse ohne Schmuck und Bier über die schlanken Schultern niederhängend. Im letzten Schein der roten Abendsonne, die sich durch die Wolkenwand drängte, nähte sie am weißen Leinwand, das für die Küche bestimmt war. Jetzt kam ein eiliger, hastiger Schritt die Treppe hinaufgepölkert, und Baldrian, der Stadtschreiber, trat ohne anzuklopfen über die Schwelle. Er war in höchster Erregung und achtete der gefürchteten Stirn des gestrengen Bürgermeisters nicht. Da er lahm war und hinkte, konnte er nur langsam vorwärts, aber das hinderte ihn nicht, in drei Schritten am Stuhl des alten Grantners zu sein. An der Tischkante klammerte er sich fest und rang nach Atem.

Grantner sah unwirsch auf und steck die Feder in das Tintenfaß zurück.

Was soll's, Baldrian? Du weißt, ich will nicht gestört sein um diese Zeit.

Es ist etwas Furchtbares, Herr — etwas Furchtbares. Aber ich muß mich sehen. Die Ämie zittern mit vor Schreck, und meine alten Glieder verfallen.

Und er sank erschöpft auf den Schemel nieder, der zur Seite des Schreibtisches stand. Grantner lehnte sich zurück in seinem hohen Gefäß und spreizte die langen, dünnen Finger gegeneinander.

Es ist natürlich wegen der Ueberschwemmung, sagte er spöttisch. Die Leute sollen nicht so ängstlich sein. Es ist alle Jahre daselbe um diese Zeit.

Der Stadtschreiber schüttelte den kahlen Kopf, und seine Hände schlugen aufeinander vor Angst. Nein, nein, Eiring Grantner, das ist es diesmal nicht. Es ist viel schlimmer.

Und seine Stimme zum Klüstern zwingend, rief er heiser hervor:

Wir haben die Pest in der Stadt! Grantner riß seine kleinen, bösen Augen auf, so weit er konnte. Er war in den ersten Sekunden seines Wortes mächtig vor Schreck. Dann stotterte er abgerissen — hoch:

Du mußt dich irren, Baldrian. Wie kann das möglich sein?

Der Kahlkopf nickte zähneklappernd vor sich hin. Es ist doch so, wie ich sagte, Herr. Im Siechenhaus ward heute ein Sterbender eingeliefert, den man an der Landstraße gefunden. Der Medikus Agenia, den die frommen Schwestern kommen ließen, hat Pestbenten festgestellt. O du barmherziger Gott, und ich bin noch heute ahnungslos am Siechenhaus vorbeigegangen!

Und der Alte nickte zusammen auf seinem Schemel und barg sein Gesicht in den zitternden Händen.

Ganz still und regungslos saß der Bürgermeister. Nur sein Antlitz war fahl und seine Augen starr. Endlich sagte er mühsam — stöhnend:

Und wer war es, der den Pestkranken eingeliefert hat ins Siechenhaus?

Der Stadtschreiber nahm die zitternden Hände vom Gesicht. Ein junger Waffenschmied soll's gewesen sein, vom Kloster Murbach oben.

Ulrich Jimsfelder! sagte der alte Grantner und klammerte beide Hände um die Lehnen seines Sessels. Edula, die schweigend bis dahin gesessen, hob langsam den Kopf und legte die Hände ineinander.

O du heilige Jungfrau, sagte sie leise. Und es war wie ein wehes Stohgeben.

Der alte Grantner aber schäumte. Ich wußte es ja, daß noch einmal Unheil kommen würde von diesem Landstreicher, diesem hergelauenen, großschnänzigen Waffenschmied.

Auf und ab raste der Bürgermeister in seinem geätzten Arbeitszimmer, daß die Dielen krachten.

(Fortsetzung folgt.)

*Das Ereignis an das alle Frauen nach vielen Jahren noch zurückdenken werden. Beginn: Morgen früh, 9 Uhr!*

## Die Erfüllung

lang gehegter Wünsche — Wünsche, deren, Verwirklichung Sie sich in heutiger Zeit nicht zu erträumen wagten — ist über Nacht in greifbare Nähe gerückt: Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes veranstalte ich ab morgen einen

## Ausverkauf

zu dem ich mein gesamtes Warenlager einer durchgreifenden Preisreduktion unterworfen habe. Selbst die edelsten Stoffqualitäten, die feinsten Stickereien, die elegantesten Ausstattungen kaufen Sie jetzt zu geradezu unwahrscheinlich billigen Preisen. Unverzüglich sollten Sie jetzt Ihren Wäscheschrank einer gründlichen Mustertung unterziehen und — zu mir kommen. Sie werden begeistert sein! —

## Julius Stein

Führendes Spezialhaus für Wäsche - Ausstattung  
Mainz, Schusterstrasse 37

### Schöne 12 Wochen alte Springer

zu verkaufen. Weißbach, Trompelgasse 1.

### 2 Zimmerwohnung

mit Küche zu vermieten. Näheres unter 100 an den Verlag.

### 3 Zimmerwohnung

und Küche i. d. Mansarde zu vermieten. Austraße Nr. 5.

### 3 Zimmerwohnung

mit Badezimmer und Küche zu vermieten. Näh. unter 150 an den Verlag.

### 3 Zimmer u. Küche

von jungem Ehepaar ab 1. November 1930 zu mieten gesucht. Preisangebote B. 300 an den Verlag

Bessere technische Orientierung bringt höhere Einkünfte!  
Dies zu erreichen, besuchen Sie die allbekannte im 20. Jahrgang stehende *Wirts. Monatschrift*

**Technik für Alle**

mit Ihren 4 kostenlosen Buchbeilagen im Jahr. Für RM. 2.25 im Vierteljahr das sind 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfennig im Tag. Belehrung, Anregung, Unterhaltung!

Verlangen Sie kostenloses Probeheft  
Diedl & Co., Verlag, Stuttgart

**Makulatur**  
hat abzugeben der Verlag  
**Hch. Dreisbach**  
Flörsheim am Main.

Am **Freitag**, den **24. Oktober** beginnen Tietz



# Volkstümliche Tage

Eine Verkaufsveranstaltung zu volkstümlichen Preisen, die Sie nicht versäumen dürfen.  
Am Sonntag, den 26. Oktober ist das Haus von 2-6 Uhr geöffnet.  
Im ganzen Hause, in allen Abteilungen sind grosse Vorbereitungen getroffen.  
Jeder Einkauf bedeutet eine Ersparnis.

**LEONHARD** **AKTIEN-GES**  
**IM GOLDENEN MAINZ**

**Rundfunkprogramm**

**Freitag, 24. Oktober.** 7.30-8.30: Frühkonzert des Rundfunk-  
quintetts. 12.50: Schallplattenkonzert: Militär-Konzert. 15.00:  
„Schwachsinnige Kinder“. 15.25: „Wie wertet der Lehrer die Schul-  
funkstunde aus?“. 18.30: Studienkonzert. 18.35: „Das astronomische  
Weltbild unserer Zeit“. 19.05: „Zum 2000. Geburtstag des Dichters  
Bergil (am 15. Oktober 1930)“. 19.30: Bauerngeschichten aus dem  
Bayerischen Wald. 20.00 (Aus dem Festsaal der Völkerei Stutt-  
gart): Sinfonie-Konzert. 22.30-24.00: (Aus Steiners Großgörs-  
kätten im Hindenburgbau): Unterhaltungsmusik.

**Samstag, 25. Oktober.** 7.30-8.30 (von Hehen): Militär-Kon-  
zert. 10.20-10.50: Schulfunk: „Wenn die Bettelkate tanzen“.  
12.20: Brahms-Konzert. 14.30: Stunde der Jugend: „Die  
Ueberrundung der Schwertkate. 14.55: Rekrut in der Jugend-  
herberge. 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00  
(Aus der Peterstraße Frankfurt a. M.): Frankfurter Motette. 18.35:  
„Gesundheitspflege im Arbeiterhaus“. 19.05: Spanischer Sprach-  
unterricht. 19.30: Humor im Lied. 20.15: Das Griemopalz. 21.30:  
Deutscher Abend. 23.15: Italienische und Spanische Lieder. 24-1.00  
(Aus dem Pavillon Grotzflor) Tanzmusik.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Ehrmann, Arzt**  
Behandlung von Beinleiden  
**Mainz, Große Bleiche 26**  
Spechstunde 10-12, 2-6, (Samstags nur nachmittags)

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag, den 24. Oktober vorm. 11 Uhr verstei-  
gere ich im Hofe des Bürgermeistersamtes  
**1 Nähmaschine, 1 Sofa**  
öffentlich, zwangsweise, meistbietend, gegen Vorkauf.  
Bed. Obergerichtsvollzieher.

**Achtung! Achtung!**

**Großer Fleisch- und Wurstabschlag!**

Ochsen- u. Rindfleisch	pro Pfd.	1.10
Schweinefleisch	Bauchl. p. Pfd.	1.00
Schweinefleisch	z. Brat. p. Pfd.	1.20
Coteletts	pro Pfd.	1.20
sowie täglich frische		
Fleischwurst	pro Pfd.	1.00
Hausmacher		
Leber- und Blutwurst	pro Pfd.	80 <sup>h</sup>

Josef Dorn  
Chr. Kröhle  
Ludw. Vorndran

**Gegen üblen Mundgeruch**  
Ich will nicht verschämen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem  
Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine weißen Zähne be-  
sonders auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich  
werde Ihre „Chlorodont“ aus besten Empfehlungen. Ges. E. G., Mainz.  
Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont Zahnpaste zu 60 Pf.  
Werkzeug Sie aber echt Chlorodont und wissen Sie jeden Erfolg dafür zurück.

Wir bieten an:

**Herren-Ülster**  
flotte moderne Formen, gediegene  
Oberstoffe, eleg. Innenausstattung  
39.- 42.- 49.- 57.- 69.-  
78.- 87.- 98.- 110.- 125.-

**Herren-Paletots**  
aus marengo oder schwarzen Ober-  
stoffen erprobter Qualität, tadel-  
lose Innenverarbeitung u. Paßform  
38.- 45.- 49.- 54.- 69.-  
78.- 87.- 96.- 105.- 115.-

**Übergangs-Mäntel**  
aus guten Gardine- u. Cheviot-  
stoffen, moderne Façons, aparte  
Innenausstattung  
39.- 49.- 57.- 62.- 69.-  
75.- 82.- 89.- 98.- 110.-

**Herbst und Winter Paletots wie sie sein sollen!**  
Immer Besseres für immer  
billigeres Geld zu schaffen. Ist  
unsere Tendenz. Beispiele  
beweisen unsere Leistung!

**Gummi-Mäntel** Marke Continental und andere erprobte Fabrikate  
14.- 17.- 22.- 25.- 28.50 33.- 38.-

**Loden-Mäntel** in den beliebten Farben u. Formen 25.- 31.- 36.- 42.- 48.- 52.-

**Scheuer & Plaut A.G. MAINZ**  
Größtes Spezialhaus der Branche am Platze  
Sonntag, 26. Oktober von 2-6 Uhr geöffnet.

**Seifix wäscht u. bleicht unerreich**

Waschen Sie nur mit Dr. Thompson's Seifenpulver, geben Sie der Waschlauge 1 Paket Seifix zu, ebenso zum Klarspülen dem ersten heißen Spülwasser. Der Erfolg — frischduftende, blütenweiße Wäsche — bereitet Ihnen Freude.

**Seifix**  
wird hergestellt in den  
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver  
G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwan-  
Fabrikate

**Pelze Pelzmäntel Füchse**  
moderne Rollkränze in allen Farben preiswert. Reparatur gut und billig.

**Pelzhaus Hanz Wolf & Co.**  
Mainz, Kl. Emmergasse  
Telefon 5012

**Notverkauf**  
Direkt vom Hersteller  
**Schlaf-Zimmer**  
in Eichen — Günstig  
tauschlich Kaufbar  
plett, sowie einzeln  
zu verkaufen  
unter Chiffre 301  
den Verlag.